

Fleming, Paul: Trit Melpomene, trit auf (1624)

1 Trit Melpomene, trit auf,
2 laß die Trauersaiten tönen,
3 als an die mich zu gewönen
4 zwingt der trüben Zeiten Lauf!
5 Ich will in den stillen Klang
6 stimmen diesen Leidgesang.

7 Zier des Stammes, Preis der Jugend,
8 teurer Ausbund aller Tugend,
9 du Gerühmter vor der Welt,
10 o du wertester
11 aller Menschen liebe Lust!

12 Bist denn du auch gangen hin,
13 dannenher kein Rückweg gehet,
14 da das Endmal Allen stehet,
15 (allen,so denkt unser Sinn),
16 bist denn du auch alsobald
17 vor dem Alter worden kalt?

18 Du, von dem man neulich nur
19 rühmet' an der Helden Reie
20 solche Tapferkeit und Treue,
21 der du deiner Liebe Spur
22 vor das traute Vaterland
23 machtest durch die Faust bekant?

24 Ja, du namest dir auch für,
25 vor die Deinen gar zu sterben
26 und den werten Dank zu erben,
27 der Erlösern ziemt und dir.
28 Dein Wunsch war in selber Not:
29 frei sein wollen oder tot.

30 Und wir brachtens auch darzu,
31 daß wir uns nun Sieger melden,
32 durch so streitbeherzte Helden,
33 die sich hielten gleich wie du,
34 die ihr Blut um gleichen Kauf,
35 gleichwie du auch, setzten auf.

36 Mars ersahe dein Gesicht',
37 als du in den Waffen rungest,
38 zornig durch die Feinde drungest;
39 deiner wolt' er warten nicht.
40 Mancher Man, der sonst war wert,
41 ward erletzet durch dein Schwert.

42 Was du hast für uns gewagt,
43 zeigen deine tiefen Wunden,
44 so du vor der Faust empfunden.
45 Rüchtig ist es und besagt,
46 was dein kühner Arm getan
47 auf dem

48 letzund, da du hast gesiegt
49 und mit Ehren kömmest wieder,
50 legest du dich, Werter, nieder
51 und wirst durch den Tod bekriegt.
52 Da nun Alles Friede war,
53 kamst du erstlich in Gefahr.

54 Er, der Tod, floh selbst vor dir,
55 als du ihm nicht woltest weichen,
56 da er plötzlich sah' erbleichen
57 manchen Man durch dein Rappier,
58 wie von deiner kühnen Faust
59 mancher Feind ward angestraußt.

60 Nun erschleicht er hämisch dich
61 und verletzt dir dein Leben,
62 das zuvor sich wolte geben
63 keinem Schosse, keinem Stich.
64 Ohne vorbesagte Zeit
65 kömmst du um und außer Streit.

66 Hättestu doch deine Kraft
67 Andern auch bezeigen sollen!
68 Zwar dein Mut ist schon erschollen
69 vieler Länder Bürgerschaft.
70 Wer dich kennet und nicht kennt,
71 nennt dich groß, wenn er dich nennt.

72 Nun, du bist zwar umgebracht;
73 doch so kan man löblich sagen,
74 daß dich kein Feind können jagen,
75 übermögen keine Macht.
76 Was für Macht dich übermocht,
77 die ist die, so Alles pocht.

78 Dein Gedächtnuß, werter Held,
79 soll dort neben Phöbus stehen,
80 auf und nieder mit ihm gehen
81 und der Welt sein vorgestellt.
82 Du wirst nicht vergessen sein,
83 weil wir haben seinen Schein.

(Textopus: Trit Melpomene, trit auf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48552>)